

Qualifikationsziele des Studiengangs Hochschul- und Wissenschaftsmanagement, MBA

Das Studiengang Hochschul- und Wissenschaftsmanagement strebt folgende Outcomes an:

- Im Wissenschaftssystem haben sich die Strukturen und Abläufe in den letzten Jahren drastisch verändert, Orientierung für diese Veränderungen sind dabei häufig Managementansätze. Der HWM-Studiengang will daher Personen ausbilden, die mit diesen Strukturen umgehen können, Reformen zum Erfolg verhelfen und den Dauerbetrieb von Hochschulmanagement erfolgreich durchführen und gestalten können. Managementinstrumente, die niemand bedienen kann, sind zum Scheitern verurteilt. Ziel ist die Ausbildung professioneller Hochschul- und Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager, die in ihren beruflichen Kontexten zum Erfolg von Lehre und Forschung beitragen.
- Wissenschaftseinrichtungen haben besondere Merkmale und eine spezifische Kultur. Der Studiengang will dazu beitragen, dass durch das berufliche Handeln der Absolventinnen und Absolventen Managementinstrumente so eingesetzt und adaptiert werden, dass sie der Wissenschaftskultur entsprechen und den Bedürfnissen des Wissenschaftsbetriebs gerecht werden. Naiver 1:1-Übertragung von Managementansätzen aus der Privatwirtschaft soll durch professionell handelnde Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager entgegengetreten werden, ebenso wie nicht minder naiver pauschaler Ablehnung von Managementtools.

Diese Zielsetzungen werden von zahlreichen Akteuren im Wissenschaftssystem geteilt, u. a. ist das der Grund, warum bspw. der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft das Studienangebot in der Entstehungszeit förderte. Die Philosophie des „Kodex für gutes Wissenschaftsmanagement“¹, der unter Beteiligung von Lehrenden und Absolventinnen und Absolventen aus Osnabrück entstanden ist, korrespondiert mit den Zielen des Studiengangs. Die sich aus dem Kodex ergebenden Anforderungen der Berufspraxis werden unmittelbar in dem MBA-Programm umgesetzt.

Auf der individuellen Ebene bedeutet dies für die Absolventinnen und Absolventen und deren Karriere:

- Sie sollen ihre beruflichen Herausforderungen besser bewältigen können.
- Sie sollen Aufstiegschancen im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement erhalten und zur Übernahme leitender Funktionen befähigt werden.
- Sofern sie sich im ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 bzw. in einem Amt, das ohne ein weiteres Studium von dieser Ebene aus erreicht werden kann (frühere Laufbahn des gehobenen Dienstes in Niedersachsen bzw. auf vergleichbarer Ebene in einem anderen Bundesland) befinden, sollen sie den Zugang zum zweiten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 (frühere Laufbahn des höheren Dienstes in

¹ Netzwerk Wissenschaftsmanagement (2013): Kodex für gutes Wissenschaftsmanagement des Vereins „Netzwerk Wissenschaftsmanagement! e.V.“. Material aus dem Internet unter <https://www.netzwerk-wissenschaftsmanagement.de/kodex.html> (letzter Zugriff: 20.02.2017).

Niedersachsen bzw. zu einer vergleichbaren Einstiegsebene in einem anderen Bundesland) erhalten.

Dies lässt sich auf der Ebene der Qualifikationsziele im Bereich des Wissens und Verstehens weiter konkretisieren:

Wissensverbreiterung:

- Instrumente aus den verschiedenen Funktionsbereichen des Managements sowie die gesamte Breite des generalistischen Managementwissens kennenlernen und im Wissenschaftskontext ihre Eignung beurteilen, mit ihnen umgehen und sie gestalten und anwenden können.
- Einen Überblick über das Wissenschaftssystem und seine aktuellen Entwicklungen schaffen. Dadurch können die Studierenden ihre Arbeit besser einordnen und reflektieren.
- Erkennen, dass es im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement eigenständiger Terminologien bedarf; Chancen und Grenzen der betriebswirtschaftlichen Steuerung von Wissenschaftseinrichtungen kennen.

Wissensvertiefung:

- Die Eigenschaften und Besonderheiten des Hochschul- und Wissenschaftssystems kennen und verstehen.
- Managementwissen anhand interdisziplinärer Analysen kritisch im Hinblick auf die Eignung im Wissenschaftskontext reflektieren können.

Auf der Ebene des Könnens (Wissenserschließung) liegen die folgenden Qualifikationsziele:

Instrumentale Kompetenz:

- Ein Handwerkszeug erlernen, mit dem in neuen und unvertrauten Situationen Managementprobleme bewältigt werden können.
- Denselben Sachverhalt aus verschiedenen disziplinären Perspektiven analysieren und mit den Widersprüchen produktiv umgehen können.

Systemische Kompetenz:

- Die Techniken erlernen, mit denen die Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium ihr Managementwissen und ihre Führungsfähigkeiten permanent weiterentwickeln können.
- Auf die Übernahme von Führungsverantwortung im Wissenschaftssystem vorbereiten.
- Praktische Probleme im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement lösen können; Veränderungsprozesse und Projekte im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement gestalten und steuern können.

- Die Fähigkeit entwickeln, über den eigenen Arbeitskontext hinauszublicken und die Perspektiven zu wechseln, aus denen auf eine Fragestellung des Hochschul- und Wissenschaftsmanagement geblickt wird.

Kommunikative Kompetenz:

- Entwicklung der Soft Skills ermöglichen, die für eine erfolgreiche Tätigkeit als Wissenschaftsmanagerin bzw. Wissenschaftsmanager notwendig sind; Nutzen und Grenzen der managementorientierten Reformen im Hochschul- und Wissenschaftssystem vermitteln können.

Die Ziele machen bereits deutlich, dass es sich beim Osnabrücker MBA-Studiengang um einen praxis-, berufs- und anwendungsorientierten Masterstudiengang handelt.